

Peter Kozek, Thomas Hörl, Ruby Sircar, Wolfgang Meisinger, „Medicine Mountain“:

**1972, *1975, *1975, *1975*

Das Projekt „Medicine Mountain“ beschäftigt sich mit dem kulturellen Umfeld in Tirol, geht auf das Brauchtum ein und spannt Verbindungen zu anderen Kulturen und Mythen. Es ist sowohl fundiert recherchiert als auch künstlerisch sehr gut gelöst. Die zeitgenössische Vereinbarung von Tradition wird präzise formuliert und plausibel umgesetzt.

Lucas Norer, „Sprawl – elektronisches Musik- und Medienkunstfestival“:

**1982*

„Sprawl“ vertritt eine wichtige Richtung in der Kunst seit den 60er Jahren und interpretiert sie zeitgemäß. Ephemere Installationen bespielen den öffentlichen Raum und thematisieren zugleich den Hörraum. Ein Festival an ungewöhnlichen öffentlich zugänglichen Orten lässt die Öffentlichkeit Dinge auf andere Art erfahren. Dysfunktionale Räume werden angeeignet und auf „Strukturen, Feedbacks und Störungen“ (Untertitel) untersucht.

Christian Rupp, „Kommunizierende Biergefäße“:

**1970*

Christian Rupp spielt mit dem sozialen öffentlichen Raum und setzt mit populistischen Mitteln recht zuverlässig funktionierende Kommunikationsprozesse in Gang.

Department für öffentliche Erscheinungen, „Wie schwarz sehen Sie?“:

*Peter Boerboom, *1965*

Das Department für öffentliche Erscheinungen ist ein Kollektiv, das sich seit Jahren nachweisbar auf intensive Weise mit dem öffentlichen Raum und mit Meinungsbildung auseinandersetzt. Bei dem Projekt „Wie schwarz sehen Sie?“ wird die öffentliche Meinungsbildung und Mitbestimmung auch ästhetisch umgesetzt. Durch die Durchführung der Aktion in allen neun Bezirken Tirols wird buchstäblich ein Stimmungsbild von Tirol ablesbar.

Michael Hieslmair, Michael Zinganel, „Rite de Passage (Parcours alpiner Erlebnislandschaften)“:

**1974, *1960*

Mit „Rite de Passage“ gelingt es komplexe Zusammenhänge in gebauter Umgebung zu visualisieren. Bevölkerung und PassantInnen werden miteinbezogen und für drei Jahre wird ein raumgreifendes Wegnetzmodell am Eingang zu einem touristisch stark frequentierten Tal für Touristen, Dienstleister und Einheimische gleichermaßen ein ästhetisch attraktives Angebot zur Reflexion bieten.